

Kulturland
Rheingau



WEIN & GENUSS



www.kulturland-rheingau.de



Inhalt

Kulturland Rheingau	3
Die Landschaft	4
Das Klima im Rheingau	5
Die Geschichte des Rheingaus	7
Weinkultur im Rheingau	8
Die Tradition des Weinbaus	12
Erstes Gewächs	13
Riesling	14
Spätburgunder	16
Klassifizierung der Weine	18
Qualitäts- und Prädikatsweine	20
Classic	20
Die Prädikate	22
Trinktemperaturen	23

Kulturland Rheingau

■ Im Rheingau kommt man nicht zufällig vorbei. Ein „en passant“ erlaubt der kleine Landstrich zwischen Rhein und den mit Reben bestockten westlichen Taunusausläufern, die sich von sanften Hügeln langsam in steile Berge verwandeln, nicht. Der Rheingau will bereist und entdeckt werden, mit der notwendigen Aufmerksamkeit für seine Schönheiten und auch für seinen Anspruch, ein außergewöhnliches Fleckchen Erde zu sein.

■ Denn der Rheingau ist ein Capriccio, ein launiger Einfall der Natur. Wenn der Rhein nicht beschlossen hätte, vor den Städten Mainz und Wiesbaden seinen sturen Geradeauslauf zu ändern und ein paar Kilometer seitwärts nach Westen zu wandern, bevor er nach rund 40 Kilometern seine Bahn wieder nach Norden richtet, dann hätte es keinen Rheingau gegeben.



Die Landschaft

■ Wicker, Flörsheim und Hochheim im Osten und Lorchhausen im Westen sind die geografischen Eckpunkte des Rheingaus. Dazwischen liegen aufgezogen wie an einer Perlenschnur die Weinorte und kleinen Städte mit ihren berühmten Weinbergen entlang des Rheins.

■ Lediglich die Höhengemeinden bilden, wie ein Balkon mit bester Aussicht auf den Fluss, die privilegierte zweite Reihe des Rheingaus. Im Norden begrenzen die waldreichen Bergzüge des Taunus die Region und bieten Schutz vor den rauen Nordwinden. Von diesem Bergücken fallen die Rebhänge nach Süden in Richtung Rheinufer ab, der sonnigsten Seite des Rheingaus. Der Rhein, der sich an manchen Stellen wie ein See ausbreitet, fungiert als Feuchtigkeits- und Wärmespeicher und sorgt damit für relativ gleichmäßige Temperaturen ohne extreme Schwankungen.

Ideale Bedingungen für den Weinbau, es gibt wohl keine zweite Weinbauregion auf Erden, die so viele Weingüter mit Weltruf auf so engem Raum versammelt wie der Rheingau.

Das Klima im Rheingau

Über 1600 Sonnenstunden

Nicht ganz mediterran, aber genauso erholsam: Rheingau-gebirge und Taunus bieten dem Rheingau ausreichend Schutz vor rauen Nordwinden.

Niederschläge

Das meiste Wasser fließt im Rhein. Von oben kommen jährlich nur rund 580 mm Niederschlag.

Milde Winter – Warme Sommer

Das tut Mensch und Reben gut: Eine gesunde Mischung aus Kühle und Wärme, Grundvoraussetzung für edle Weine. Mittlere Jahrestemperatur 10,6 °C

■ Und wie keine andere Region auf der Welt ist der Rheingau untrennbar mit dem Riesling verbunden. Nicht nur, dass in den Weinbergen zwischen Hochheim und Lorchhausen die Rebsorte den weltweit höchsten Anteil an der Gesamtfläche einnimmt. Im Rheingau wurde auch Riesling-Geschichte geschrieben. Schloss Johannisberg und die Zisterzienserabtei Kloster Eberbach gelten als Geburtsort der deutschen Riesling-Kultur. Andere berühmte aristokratische Weingüter wie Schloss Vollrads, Schloss Schönborn, Schloss Reinhartshausen, Weingut Prinz von Hessen oder das Weingut Freiherr Langwerth von Simmern können ebenfalls auf eine glorreiche Riesling-Vergangenheit zurückblicken.



Die Geschichte des Rheingaus

■ Geschichte muss nicht trocken sein, ganz im Gegenteil. Wer im Rheingau auf historischen Spuren wandelt, begegnet auf allen Wegen dem Wein. In dem kleinen Landstrich entlang des Rheins sind Mensch und Natur eine lebenswerte Symbiose eingegangen, aus der sich im Laufe der Jahrhunderte eine traditionsreiche Weinkultur und ein Lebensgefühl entwickelt hat, das vom Wein getragen und beflügelt wird und den Rheingau für Besucher von nah und fern besonders attraktiv macht.

■ Natürlich fing auch zwischen Hochheim und Lorchhausen vieles mit den Römern an. Doch ins Rampenlicht der Geschichte trat die Region erst kurz vor der Jahrtausendwende, als Kaiser Otto II. im Jahre 983 den Rheingau an das Erzbistum und spätere Kurfürstentum Mainz verschenkte. Unter der Regentschaft der Mainzer Bischöfe kam es zu zahlreichen Klostergründungen, darunter das Benediktinerkloster auf dem Johannisberg und die Zisterzienserabtei Eberbach.



Weinkultur im Rheingau

■ Vor allem der Weinbau profitierte von den Klöstern, die sehr schnell den Wein als sprudelnde Einnahmequelle erkannten. Gleichzeitig zog es immer mehr adelige Familien aus dem nahen Mainz in den Rheingau. Herrschaftliche Stadthäuser entstanden, kleine Schlösser und Burgen. Auch der Adel begann sich nun für den Weinbau zu interessieren und was die Klöster an Qualitätsbewusstsein vorgelebt hatten, dafür kämpften nun auch die weltlichen Weinmacher. Im Rheingau ließ es sich schon damals gut leben, Geistlichkeit, Bürger und Adel machten es sich so bequem, wie es die damalige Zeit zuließ.

■ Die ersten dunklen Wolken der Bauernkriege zogen 1525 in den Rheingau und knapp hundert Jahre später erreichte der Dreißigjährige Krieg die beschauliche Region am Rhein. Im Jahre 1632 nahm der schwedische Reichskanzler Oxenstierna für kurze Zeit Quartier im Kloster Eberbach. Beim Abzug seiner Truppen ließ er kurzerhand die umfangreiche mittelalterliche Bibliothek des Klosters mitgehen, die zu den bedeutendsten Sammlungen des deutschsprachigen Raumes zählte.

■ Nachdem die Schweden gegangen waren, kamen die Franzosen, anschließend die Preußen und Österreicher, dann wieder die Franzosen. Aufgrund seiner strategisch wichtigen Lage am Rhein und seiner wohlhabenden Klöster und Adelsgüter avancierte der Rheingau zum Objekt der Begierde für jeden Eroberer.

■ Mit dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 wurde das Ende der geistlichen Macht im Rheingau eingeläutet und die ehemals Mainzer Region fiel an das Fürstentum Nassau, das ab 1806 als Herzogtum fungierte. Gut 60 Jahre später übernahmen die Preußen die Geschicke im Rheingau. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gehört der Rheingau zum Bundesland Hessen.

■ Ungeachtet der politischen Turbulenzen der Jahrhunderte war der Weinbau und Weinhandel immer ein stabiler Faktor im Rheingau. Der Wein sorgte für Wohlstand, Lebensart und Kultur, prägte die Landschaft, Städte und Dörfer und das Lebensgefühl der Menschen. Gleichzeitig brachte er einen Mittelstand auf den Weg, der bis heute das Rückgrat der Rheingauer Weingüter darstellt. Als die ersten Touristen – meist Engländer – im Zuge der Rheinromantik auch den Rheingau entdeckten, begann die touristische Erschließung der Rheinlandschaft. Doch mit den Touristen hielt auch der Wunsch Einzug, Bewährtes und Historisches zu erhalten, um es Interessierten zeigen zu können. Bis heute ist der Rheingau eine Entdeckungsreise wert, nicht nur als traditionsreiches Weinland, sondern auch als einzigartiges Kulturland.





Die Tradition des Weinbaus

■ Der Rheingau blickt bei aller Tradition immer wieder nach vorne, eine neue Generation von Winzern machte mit einer kompromisslosen Qualitätsoffensive die weltweite Riesling-Renaissance erst möglich. Mit der Einführung des Gütezeichens „Erstes Gewächs“ 1999 haben die Rheingauer Winzer unter Führung ihres Weinbauverbandes als erste deutsche Weinregion Neuland betreten.

■ Die Gütekarte, die unter der Mitwirkung der Forschungsanstalt Geisenheim, des Weinbauamtes Eltville und des Deutschen Wetterdienstes erstellt wurde, berücksichtigt dabei nicht nur die Qualitätskontinuität einer Weinberglage, sondern auch die klimatischen Bedingungen und die Bodenverhältnisse im Weinberg. Rund 1100 Hektar Weinbergsfläche sind in der Gütekarte als klassifiziertes Terroir ausgewiesen, das entspricht gut einem Drittel der Gesamtrebfläche des Rheingaus.

Erstes Gewächs

Gütezeichen

Die trockenere Spitzenklasse der Rheingauer Weine wird mit dem Gütezeichen „Erstes Gewächs“ gekennzeichnet. Ausgewählte Standorte, geringer Ertrag und Handlese sind Garantien der überragenden Qualität dieser Weine. Sie dürfen frühestens am 1. September des auf die Ernte folgenden Jahres verkauft werden.

Voraussetzung ...

... zur Erzielung dieses Gütezeichens ist ein klimatisch begünstigter Standort und ein geeigneter Boden (Terroir). Hinzu kommen Bedingungen, die der Winzer individuell selbst gestalten und beeinflussen muss.

Ein geringer Traubenertrag, bei selektiver Handlese der vollreifen, gesunden Trauben, garantiert ein hohes Qualitätsniveau der Weine. Sie garantieren dem Verbraucher einen geschmacklich trockenen Wein, der auf ausgewählten Standorten gewachsen ist und mit großer Sorgfalt vinifiziert wurde.

Für Erste Gewächse klassifiziert sind ein Drittel der Rebflächen des Rheingaus (ca. 1100 ha).

■ Damit ist der Rheingau für den Weinliebhaber quasi eine Sensation auf Bedarf, aber auch eine Region, die ihren Gästen auf den wenigen Kilometern entlang des Rheins ruhige Momente in romanischen Gemäuern, eine himmelwärts strebende Gotik untermalt von gregorianischen Gesängen, urtümliche Atmosphäre in gemütlichen Gaststuben, das elegante Ambiente traditionsreicher Restaurants und immer wieder Riesling bietet. Eine geradezu ideale Symbiose für Kunstsinnige, Weinliebhaber und Genießer, die das Bodenständige schätzen und lieben.



Riesling

■ Der Riesling zählt neben Chardonnay, Sauvignon Blanc und Muscat zu den klassischen vier Weißwein-Rebsorten und ist trotz seines weltweit minimalen Anteils von vier Prozent in fast allen Anbauregionen der internationalen Weinwelt zu finden.

■ Im Rheingau ist Riesling die Hauptrebsorte und für die Winzer zwischen Hochheim und Lorchhausen ein Teil ihres Lebens. Denn Riesling fordert in Weinberg und Keller ein hohes Maß an gesundem Ehrgeiz, Erfahrung und vor allem Leidenschaft.

■ Riesling wird leicht unterschätzt! Doch die Rebsorte steht nicht nur für langlebige Weine, sondern kann vor allem exakt die Charakteristik der Weinbergslage zum Ausdruck bringen, ohne dabei ihre eigene Typizität zu verleugnen. Riesling bleibt immer authentisch!

■ Riesling ist anders! Es ist eine einfallsreiche Rebsorte, die in ihrer einzigartigen Kombination von Säure und Extrakt immer wieder mit neuen Varianten und Feinheiten überrascht, die mit Geschmack spielt und dabei alle Süßgrade auskostet. Riesling erlaubt eine Vielfalt an Stilen, die von trocken bis edelsüß reichen und auch mit niedrigen Alkoholgraden geschmacklichen

Glanz und geschliffenen Aromenreichtum ins Glas bringen. Riesling ist anziehend, gleichzeitig abweisend, bis man ihm die Aufmerksamkeit widmet, die er für sich beansprucht. Er ist wie ein gutes Buch, das man aufmerksam lesen muss, manchmal zweimal und zwischen den Zeilen, um alles zu verstehen: die Feinheiten, die Struktur und das harmonische Zusammenspiel der Aromen.

■ Die Stärke des Rieslings liegt in dieser herausfordernden Begegnung mit feinen und eleganten Nuancen, in der geschmacklichen Auseinandersetzung mit dem Facettenreichtum von zitrusartigen bis honigsüßen Aromen. Das Widersprüchliche in seinem Charakter ist die konstante Vielfältigkeit, jener Spielraum, den der Riesling in seiner langen Vegetations- und Reife-phase zulässt. Darin liegt sicherlich ein Grund für den Riesling-Mythos, der die Rebsorte zweifelsohne umgibt. Denn sicher ist, dass keine andere weiße Rebsorte dem Verbraucher die Chance bietet, in einem reinsortigen Wein diese Vielfalt an geschmacklichen Facetten zu entdecken und zu erleben. Mit Riesling können Winzer Geschmack machen, darin liegt die Spannung der Rebsorte. Der Rheingau ist die beste Gelegenheit, die Vielfalt des Rieslings zu entdecken.



Spätburgunder

■ Immer wieder faszinierend, aber auch launisch und schwer zu durchschauen: Der Spätburgunder. Immerhin zählt er zu den ältesten Kulturreben der Menschheit, wahrscheinlich wurde er bereits vor 2000 Jahren aus Wildreben selektioniert. Trotz seines Alters gehört der Spätburgunder nicht zu den omnipräsenten Rebsorten, er macht sich rar, ist kapriziös, verlangt viel Aufmerksamkeit und stellt Anforderungen. Vor allem an Boden und Kellertechnik. Beides zusammen ist für den Winzer eine schwierige Herausforderung. Dennoch übt gerade diese Rebsorte – deren kultivierte Ursprünge im Burgund liegen – eine besondere Faszination auf Winzer und Verbraucher aus. Ein Spätburgunder im Glas ist immer etwas Besonderes, vor allem dann, wenn er aus dem Rheingau kommt.

■ Seine Erfolgsgeschichte im Rheingau beginnt mit den Zisterziensern, die von Burgund aus ein Netz an Klöstern über das mittelalterliche Europa spannten und mit Kloster Eberbach ihre Rheingauer Dependence gründeten. Im Gepäck immer mit dabei: Spätburgunder, nicht nur wirtschaftlicher Grundstock für viele Klöster, sondern auch Symbolik für die christliche Mythologie des Abendmahls mit dem Blut Christi. Dass der Spätburgunder Jahrhunderte später anderen Rebsorten

das Feld überlassen musste, nur in Nischen überleben konnte, hat verschiedene Gründe. Aber noch heute stehen die meisten dieser deutschen „Spätburgunder-Inseln“ in einem historischen Zusammenhang mit einem Kloster.

■ Längst taucht der Spätburgunder heute in vielen Rheingauer Weinbergen von Hochheim bis Lorchhausen auf, aber seine traditionsreiche Heimat im Rieslingland Rheingau sind die steilen Schieferwände hinter den Dächern des kleinen Weinortes Assmannshausen. Von den Eberbacher Zisterziensern angelegt, wächst im weltberühmten Assmannshäuser Höllenberg ein höllisch guter Spätburgunder. Schon vor mehr als 500 Jahren erstmals erwähnt, sind die roten Rheingauer bis heute im Gespräch geblieben. Ein Großteil des Berges wird von den Hessischen Staatsweingütern und der Domäne Assmannshausen bewirtschaftet, die den Stil der Rheingauer Spätburgunder nachhaltig geprägt haben. In den vergangenen Jahren haben dazu immer mehr ambitionierte Winzer mit Hilfe von Ertragsreduzierung, längeren Maischestandzeiten und einem gekonnten Ausbau im großen Holzfass oder in kleinen Barriquefässern dem Assmannshäuser zu neuem Ruhm verholfen und die Rheingauer Spätburgunder längst in die Rangliste der besten deutschen Rotweine geschoben.



Klassifizierung der Weine

■ Im Zuge der neuen EG-Weinmarktorganisation wurde das bisherige System der Klassifizierung der Weine in Tafel- und Qualitätswein abgeschafft. Es wurde durch folgende Differenzierung der Weine ersetzt: „Wein ohne geschützte Herkunftsangabe“ (unterteilt in „Deutscher Wein“ und in „Deutscher Wein mit Rebsorten- und/oder Jahrgangsangabe“) und „Wein mit geschützter Herkunftsangabe“ (unterteilt in **„Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung“** (Qualitätswein und Prädikatswein) und **„Wein mit geschützter geographischer Angabe“** (Landwein).

■ Trotz dieser Systemumstellung werden in Deutschland die Bezeichnungen für Land-, Qualitäts- und Prädikatsweine unverändert weiter gelten. In der EG-Weinmarktorganisation wurde den Mitgliedstaaten die Möglichkeit eröffnet, anstelle der Begriffe „geschützte Ursprungsbezeichnung“ und „geschützte geographische Angabe“ geschützte „traditionelle Begriffe“ in der Etikettierung anzugeben. Im Rahmen einer Anfang August 2009 in Kraft getretenen Änderung des Weingesetzes

wurden die traditionellen Begriffe „Qualitätswein“ und „Prädikatswein“ als Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) und der traditionelle Begriff „Landwein“ als Wein mit geschützter geographischer Angabe (g.g.A.) eingestuft.

■ Im Rahmen einer am 30. Juli 2011 in Kraft getretenen Änderung der Weinverordnung wurde das traditionelle deutsche Qualitätsweinsystem in das neue EU-System der geschützten Ursprungsbezeichnungen / geographischen Angaben eingegliedert und andererseits das neue EU-System in das bestehende deutsche Qualitätsweinsystem eingebunden (sog. integrales Konzept).

■ **Weine mit einer „geschützten geografischen Angabe“ (Rheingauer Landwein und Landwein Rhein)** nehmen im Rheingau eine untergeordnete Rolle ein.

■ Im Rheingau werden fast ausnahmslos **Qualitäts- und Prädikatsweine**, d.h. **„Weine mit geschützter Ursprungsbezeichnung“**, erzeugt.

Classic

Seit dem Jahrgang 2000 steht der Begriff „Classic“ für überdurchschnittliche Qualitätsweine einer klassischen gebietstypischen Rebsorte (Rheingau: Riesling, Spätburgunder), die harmonisch trocken schmecken und sich zu vielen Speisen kombinieren lassen. „Classic“-Weine sind immer Jahrgangsweine.

Qualitätsweine

- **Qualitätsweine** (Q.b.A.) sind die größte Gruppe deutscher Weine. Voraussetzungen für Qualitätswein (Qualitätswein b.A.):
 - Zuteilung einer Prüfungsnummer (A.P.Nr.)
 - verwendete Weintrauben stammen ausschließlich aus zugelassenen Rebsorten der Art *Vitis vinifera*
 - verwendete Weintrauben sind in einem einzigen „bestimmten Anbaugebiet“ geerntet und grundsätzlich in dem bestimmten Anbaugebiet zu Qualitätswein verarbeitet
 - je nach Rebsorte und Anbaugebiet sind natürliche Mindestalkoholgehalte zu erreichen
 - vorhandener Alkoholgehalt mind. 7 % vol.
 - Wein weist die für ihn typischen Bewertungsmerkmale auf und ist in Aussehen, Duft und Geschmack frei von Fehlern
 - Wein entspricht den weinrechtlichen Bestimmungen.
- Seit dem Jahrgang 2000 dürfen Qualitätsweine auch mit den Begriffen „**Classic**“ und „**Selection**“ bezeichnet werden.

Prädikatsweine

- Für **Prädikatsweine** (Kabinett, Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese und Eiswein) gelten die höchsten Anforderungen hinsichtlich Sortenart, Reife, Harmonie und Eleganz.
Voraussetzungen für Prädikatswein:
 - Zuteilung einer Prüfungsnummer (A.P.Nr.)
 - verwendete Weintrauben stammen ausschließlich aus zugelassenen Rebsorten der Art *Vitis vinifera*
 - verwendete Weintrauben sind in einem einzigen „bestimmten Anbaugebiet“ geerntet und grundsätzlich in dem bestimmten Anbaugebiet zu Prädikatswein verarbeitet
 - je nach Rebsorte und Anbaugebiet sind natürliche Mindestalkoholgehalte zu erreichen
 - vorhandener Alkoholgehalt mind. 7 % vol.
 - eine Erhöhung des Alkoholgehaltes wurde nicht vorgenommen
 - der Wein wurde nicht mit Eichenholzstückchen behandelt
 - es wurde keine teilweise Entalkoholisierung vorgenommen
 - Wein weist die für ihn typischen Bewertungsmerkmale auf und ist in Aussehen, Duft und Geschmack frei von Fehlern
 - Wein entspricht den weinrechtlichen Bestimmungen.



Die Prädikate in aufsteigender Reihenfolge:

Je nach Prädikat sind abgestufte Ausgangsmostgewichte vorgeschrieben, außerdem müssen zusätzliche Voraussetzungen erfüllt sein:

- **Kabinett:** Feine, elegante Weine aus reifen Trauben.
- **Spätlese:** Reife, elegante Weine mit feiner Frucht, die etwas später geerntet werden.
- **Auslese:** Edle Weine aus vollreifen Trauben, unreife Beeren werden ausgesondert.
- **Beerenauslese:** Volle fruchtige Weine aus überreifen, edelfaulen Beeren; der Botrytis-Pilz (Edelfäule) trägt mit zur Qualität bei; solche Weine können nicht in jedem Weinjahrgang geerntet werden und sind über Jahrzehnte lagerfähig.

Trinktemperaturen

Wer es genau nimmt, kann sich an folgende Temperaturempfehlungen halten:

- Junge, leichte Weißweine, z.B. Kabinett 9 – 11° C
- Reife, kräftige Weißweine, z.B. Spätlese 11 – 13° C
- Roséweine, Weißherbste 9 – 13° C
- Jugendliche, leichte Rotweine 14 – 16° C
- Reife, gehaltvolle Rotweine 16 – 18° C
- Gehaltvolle und sehr gerbstoffbetonte Rotweine, z.B. Barrique 18 – 20° C

- **Trockenbeerenauslese:** Aus rosinenartig eingeschrumpften, edelfaulen Beeren ist die Trockenbeerenauslese die Spitze der Qualitätspyramide, süß und honigartig steht sie für extreme Alterungsfähigkeit über viele Jahrzehnte.

- **Eiswein:** Aus Trauben, bei denen das gleiche Mindestmostgewicht wie bei einer Beerenauslese erreicht wurde und in gefrorenem Zustand unter minus 7 ° C gelesen und gefroren gekeltert werden, so dass nur das Frucht-Konzentrat ausgepresst wird.

Der vorhandene Alkoholgehalt bei Beeren- und Trockenbeerenauslesen sowie Eisweine beträgt mind. 5,5 % vol. Beeren- und Trockenbeerenauslesen dürfen nicht mit Erntemaschinen gelesen werden.

Mehr über die Güteklassen erfahren Sie unter:

www.kulturland-rheingau/wein



Rheingauer Weinwerbung GmbH
Kloster Eberbach
Pfortenhaus
65346 Eltville
Tel. 0 67 23 - 91 75 7
Fax 0 67 23 - 91 75 91
wein@kulturland-rheingau.de

www.kulturland-rheingau.de/wein